

Y. N. 21.278

San Remo
Hôtel San-Remo
6. Jan. 873.

Sehr geehrter Herr Hofrath!

Ihre Tapferkeit und die
Ihre unübel zu Spiel ge-
wunden sein Auszeichnung
haben mir die Anlag Ihrer
meiner auserwähltem Glück,
müßte auszudrücken, und
die Heilwunden die Sie so gü-
tig machen mich mächtig
meiner Dankheit in
Mien zu bewahren, was
es mir zur Pflicht Ihrer
Anniehmt mich kürzer
nachste man mir zu Rathe
zu lassen, selbstverständlich,
und meine tiefste Kell-
schmerzhaft muß selbständig

ist, das in dem kleinen stillen
San-Remo hier ja nicht mit
Spielvergnügen steht hinter.

Sie haben das Leben nicht
Kriegsart, einen Tag in
den anderen, und so für
auf Mutter, Klara und
Guglielmo sind, für mich ist
dieser Art das sind mich
Krankheitszeit, wie Gefäng.
sich sind immer etwas so.
knifft immer Ausländer
als mein Zimmer in Wien
so war - keine Auslegung
keine Umgebung ohne
Mitschließung mit der Kunst

weiß man Allenthalben. Da es mir
höflich gut geht, und die Kosten
minimale erhält das mich für
Fragelösungen bis auf mich zu
mildern beginnen, so ist
unmöglich im Februar so
weit zu mir im Jahr wenig
sind also nach dem gehen
zu dürfen.

Alles die Zeitungen drückt
sie und da man Kinder zu
sein man durch was in
Küchen mangelt - ich glaube
ich werden gar viel Mühe
sich hat ich zu mir kommen!
Ich bedauern auf mich sehr
man durch haben zu mir
was jetzt in der Zeitmal -

Commissionen man gest, das
suffe ist, das ist da die
Sensitivität das nicht in
der Mitte überhört zu
sein ist nicht nicht möglich
zu machen werden das sind..
das ist die Gefahr zu kommen.

Gefallen die pflichtlich von
selbst das ist die bilden
von Johann Ruginmündel
Salke, und von Johann Cuffe
von Bucher, Schestag und
die neuen Gesellschaft
anzunehmen.

Mit überaus großer Befassung
bin ich ihr ganz angedonnen



Friedrich Lippmann